

für Herrn Tiez Lieblingskandidaten, den Berliner Rechtsanwalt Münnich, gesummt haben, und auch mit den Vorstandsdiensten, welche Herr Tiez und Herr Ameling der Sozialdemokratie geleistet haben, sonderlich einverstanden gewesen sein. Im Uebriegen dürfte es für die Mehrzahl der bessigen Liberalen jedenfalls von Interesse sein, zu erfahren, dass Herr Tiez selbst die Wahl des Herrn Domke zum Stadtrath bestimmt hat, weil derselbe nicht liberal genug sei. Wenn Herr Tiez allerdings so exklusiv sich Herrn Dr. Ameling und der freitümlichen Volkspartei verschrieben hat, um einen stets liberalen Mann wie Herrn Domke zu bekämpfen, so steht hier allerdings in der Weise der Grundbesitzer noch die Mehrzahl der bessigen Liberalen auf dem Standpunkte des Herrn Tiez. Der weitangriffende Tiez der bessigen Liberalen — Grundbesitzer, ob Mutter — dirkte Herr Domke weiter lieber sein als wie Herr Tiez! So sehr der alte Herr daher auch den bessigen Liberalen überdragen mag, derselbe wird sich sehr bedauern, die Fuchtel, welche Herr Tiez über den bessigen Liberalismus gerne schwingen möchte, zu dulden und das Scherbengetig, welches Herr Tiez hierüber liberale Grundbesitzer wie Herr Domke ergehen lassen will, mit zu machen!

* Die Aufführungssarbeiten an der durch den Absturz der Thurm spitze demolierten Salobitürme sind heute Vormittag begonnen worden und wurde zunächst der Dachreiter als der am meisten gefährdeten Theil in Angriff genommen. Der Salobitürme ist jetzt durch Theile des Bauzaunes gänzlich abgesperrt. Das Innere der Kirche ist nicht wesentlich beschädigt. Von der Wucht, mit der die Balken herabstürzten, kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man sieht, wie die Eisenpfosten und Bänder der die Kirche halbwise umgebenden Einfriedung gleich Streichholzähnlich zertrümmert wurden. Zest erst, nachdem die Aufräumungsarbeiten begonnen, zeigt sich, dass der an den umliegenden Gebäuden verursachte Schaden erheblicher ist, als zuerst angenommen wurde. Besonders arg ist das Pfarrhaus mitgenommen, doch sind auch an den übrigen Häusern außer Beschädigungen der Türen und Fenster solche am Mauerwerk bemerkbar. Von anderweitigen durch den Sturm angerichteten Verlusten ist noch erwähnenswert, dass auf dem alten Kirchhof neu bei dem Wohnhaus des Inspektors stehende Tannen umgebrochen wurden. Auf dem Dreieck an der Moltenstraße fielen 20, in den Anlagen vor dem Königsthore mehr als 80 große, kräftige Bäume der Gestalt des Sturmes zum Opfer. — Eine Kompanie des Königsregiments passte auf dem Rückmarsch vom Exerzierplatz in Kreis auf den Landweg, als in dem Augenblick eine Pappel vom Sturm umgerissen wurde und zwischen die Menschen fiel, von denen einige Verletzungen davontrugen. Am schwersten wurde der Unteroffizier P. L. getroffen, desselbe erhielt eine so schwere Kopfwunde, dass seine sofortige Unterbringung in Betthäusern notwendig wurde, dort soll er bereits den Verlegungen erlegen sein. — Auch aus der Provinz treffen zahlreiche Meldungen von Sturmschäden ein, überall wurden die Chausseen durch umgeworfenen Bäumen gesperrt. In Rostow wurden Scheune völlig weggerissen, in Stolzenhagen das Strohdach eines Wohnhauses abgerissen. In der Schmiede vor dem Tor ist ein Drittel des Baumbestandes vernichtet, wobei eine große Menge Holz zu Grunde ging, und auf dem Gute Schmiede wurden 4 Scheune dem Erdboden gleichgemacht.

* Für den Provinzial-Landtag von Pommern, der am 6. März hier zusammentritt, sind folgende Neuwahlen erfolgt. Kreis Belgard: Bürgermeister Böhmker; Belgard; Kreis Stralsund: Bürgermeister Brandenburg; Stralsund; Kreis Schlawe: Rittergutsbesitzer Glagau; Pasewitz; Kreis Saatzig: Laubach v. Glasow, Stargard und Rittergutsbesitzer Menger, Bößberg; Kreis Stettin: Kaufmann Gressrath; Stettin; Kreis Ueckerland: Landrat Hagedorn, Ueckerland; Kreis Demmin: Landrat v. Heyden, Demmin und Hofbesitzer Krüger; Siedenbenthin; Kreis Greifswald: Rittergutsbesitzer und Rittermeister a. D. v. Heydebrek, Neu-Budow; Kreis Greifswald: Gutsbesitzer Kandler, Karlshof und Rittergutsbesitzer Freiherr von Steinacker, Rosenthal; Kreis Stolp: Bürgermeister Matthäus, Stolp; Kreis Grimmen: Landrat Dierckott, Grimmen; Kreis Bülow: Landrat v. Puttkamer Bülow; Kreis Neustettin: Bürgermeister Sasse, Neustettin; Kreis Pyritz: Landrat a. D. v. Schöning, Stargard; Kreis Anklam: Landrat v. Sonnenschein, Anklam.

* In der Zeit vom 4. bis 10. Februar sind hierzulast 24 männliche und 30 weibliche, in Summa 54 Personen polizeilich als verstorbene gemeldet, darunter 21 Kinder unter 5 und 18 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Abzehrung, 5 an Entzündung des Bruststoffs, der Luftröhre und Lungen, 5 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 2 an Durchfall, 2 an organischen Herzkrankheiten, je 1 an Leberschwäche, Syphilis, Herzkrankheit und entzündlicher Krankheit. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindsucht, 5 an entzündlichen Krankheiten, 4 an Altersschwäche, 3 an Krebskrankheiten, 3 an Entzündung des Unterleibes, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Entzündung des Bruststoffs, der Luftröhre und Lungen, 2 an chronischen Krankheiten, 2 in Folge von Unfälle, 1 an Abzehrung, 1 an Schlagfluss und 1 an Geirkrankheit.

* Aus einer verschlossenen Bodenkammer des Stadttheaters wurde vor einiger Zeit ein spanisches kostüm im Werthe von 100 Mark gestohlen. — Von einem dem Weinhandler Dommerwitz gehörigen Wagen, der am Sonnabend kurz Zeit unbedeutend in der kleinen Domstraße hielt, wurde ein Fäldchen Cognac, gezeichnet C. D. 1. 12, entwendet.

* Ein im Hause Graboverstraße 15 ausgebrodener Schornsteinbrand veranlaßte heute Vormittag kurz nach 9½ Uhr eine Allarmierung der Feuerwehr.

* Einer in Swinemünde wohnhaften Nährerin, Tochter einer Witwe, wurde in Gewährung eines an den Kaiser gerichteten Wittgensteins eine Nährmaschine zum Geschenk gemacht.

Der Kellner Hermann Nehls ersucht uns mitzutun, dass er nicht identisch sei mit dem Kellner Nehls, der vorgelesen wegen eines Sittlichkeitsverbrechens in Haft genommen ist.

* Der gefährliche Vortrags-Abend im Verein junger Kaufleute bot einen hohen Kunstgenuss. Herr Richard Türrschmann, der erblindenb. Meister der Rektion, brachte Shakespeares "Macbeth" in vollendetem Weise zu Gehör, und tief ergriffen lanschten die Zuhörer seinem Vortrage. Wie wir hören, wird Herr Türrschmann am Freitag Abend in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums einen Balladen-Abend veranstalten, und dürfen diese für Stettin neuen Vorträge seinen Verehrern sehr willkommen sein.

Neben das Vermögen der Handlung August Koch, hierzulast Polizeistrasse 17, Inhaber Kaufm. Ollhaber, ist das Konkursverfahren er-

öffnet. Der Kaufmann H. Fritze ist zum Verwalter der Fasse bestellt. Anmeldefrist 21. April.

* Wir machen nochmals auf die Mittwochsvorstellung im Bellevue-Theater aufmerksam, welche zum Benefit für Fr. Kroshar stattfindet und die erste Aufführung des Schauspiels „Im Torhaus“ bringt.

Städtisches.

Den Spezial-Berichten über die Verwaltung der Stadt Stettin von 1892—93 entnehmen wir über das Schulwesen, das sich die Schülerzahl sämtlicher Stettiner Schulen im Berichtsjahr um 913 (von 20.604 auf 21.517) vermehrt hat. Neuingerichtet wurden 11 Klassen. Schulzämmchenstrassen wurden 1104 verhängt, davon bezahlt 759, verbüßt 305. — Die Volksschulen wurden von 1065 Lehrern (165 Erwachsenen und 149 Schülern) besetzt, welche 27.024 Bilder entliehen.

Bei der Armen- und Krankenpflege bestand das juzbare Vermögen am Jahresabschluss aus 209.245,80 Mark. Die Einnahme betrug 974,25 Mark, der Gesamtzufluss 447.039,55 Mark, die Verwaltungskosten 34.837,99 Mark. — Für die äußere Armeupflege wurden 188.158,88 Mark ausgegeben. Das Armenhaus hatte eine Einnahme von 17.362,78 Mark, eine Ausgabe von 46.426,88 Mark, erforderte also 32.084,10 Mark Zusatz. Belegt war das Haus mit durchschnittlich 203 Personen. Verpflegt wurden 506 Personen mit 78.904 Verpflegungstage. — Das Gertrudstift erwarbte 2283,61 Mark, das Kinderstift 3643,45 Mark Zufluss. — Im Waizenhause wurden durchschnittlich 32 Knaben verpflegt. — Das Vermögen der Legate hat sich von 189.360,36 Mark auf 197.841,06 Mark erhöht. — Die Ausgaben des Krankenhauses beließen sich auf 256.472,35 Mark, die Einnahmen auf 116.409,36 Mark, der Zufluss mithin auf 140.062,97 Mark. Verpflegt wurden 3074 Personen mit 91.455 Verpflegungstagen. — Das Siechenhaus hatte 16.74,38 Mark Einnahme und 34.917,85 Mark Ausgabe, erforderde also 33.240,47 Mark Zufluss. Verpflegt wurden 98 Personen mit 29.871 Verpflegungstagen. — Im Krankenhaus wurden 754 Operationen vorgenommen. Von den Operieren starben 30.

Bei den besonderen Sitzungen belief sich am Schlus des Berichtsjahres das Vermögen des Johannisklosters auf 980.991,26 Mark, des Verhofsitzes auf 159.568,22 Mark, des Saltingtreit auf 173.710 Mark, des Aubergusses auf 226.352,08 Mark, des Sanne-Stolle-Stiftes auf 75.463,47 Mark, des Schwennitius auf 197.395,60 Mark, der Bagetzel'schen Stiftung auf 144.200 Mark, der Stoltzingstiftung auf 242.700 Mark. — In den beiden ersten genannten Stiften waren am Schlus des Rechnungsjahres 386 Personen untergebracht. Die Stoltzingstiftung zahlte an Unterstützungen 965,89 Mark.

Bei der Sparlasse betragen die Einlagen 1892 26.032.623 Mark und haben sich vermehrt um 411.433 Mark. Das Vermögen der Kasse betrug am 1.1.1892 28.305.010 Mark, nach Abzug der Einlagen von 26.032.623 Mark verbleibt ein Reservefonds von 2.272.387 Mark, 474.209 Mark mehr als 1891. Statutengemäß sollen 10 Prozent der Einlage, also rund 2.603.262 Mark als Reservefonds nachgewiesen werden, es fehlen dazu noch 330.875 Mark und ist daher zu kommunalen Zwecken nichts verwendbar. Der erzielte Bruttogewinn betrug 1892 28.288 Mark, was weniger wie im Vorjahr.

Der Umfang betrug 1892 in Einnahme und Ausgabe zusammen 19.006.677 Mark, gegen 20.733.611 Mark in 1891, 25.256.316 Mark in 1890. Das Vermögen der Sparlasse hat sich im Jahre 1891 bei einer Gesamtumseitnahme von 1.065.177 Mark mit rund 3,76 Prozent verzinst (im Vorjahr 3,74 Prozent). Bei den Ausnahmen sind im Ganzen 978 Einzahlungen mit 35.014 Mark, gegen im Vorjahr 14.18 Einzahlungen mit 48.788 Mark gemacht, also in 1892 440 Einzahlungen mit 13.273 Mark weniger.

Von dem Stadt-Ausgabu sind 394 Konsenfe ertheilt (333), u. a. 22 (26) zum Betriebe der Gastwirtschaft, 143 (128) zum Betriebe der Schankwirtschaft, 74 (49) zum Ausbau von Wein und Bier, 37 (33) zum Kleinhandel mit Spirituosen, 10 zum Handel mit Gütern, 62 (42) zur Ausstellung von beweglichen Dampfesseln, 28 (34) zur Ausstellung von festen Dampfesseln. Abgewiesen sind 24 (30) Konsenzusage, 38 (35) vor dem Ergehen eines Entzündliches zurückgenommen.

Bei der Feuer-Sozietät betrug die Zahl der versicherten Grundstücke am Jahresabschluss 14.9 (148). Die Gesamtsumme des Versicherungswertes ist von 3.002.405 Mark an 8.935.290 Mark gestiegen. Der Versicherungsbeitrag ist, wie im vorherigen Jahre, in Höhe von 10 Pf. pro Jahr und 300 Mark des Versicherungswertes verbleiben und hat eine Einnahme von 13.436 Mark (524,0) ergeben. An Brand- und Sachschäden sind in 48 (42) Fällen 12.441 Mark (15.700) Entzündigung gezahlt. Der Reservefonds ist von 592.500 Mark auf 651.960 Mark erhöht.

Die am 1. Juli 1891 ins Leben getretene organisatorische städtische Strafreinigung und Anwendung des Verzugs des Betriebsjuras von der Nachreinigung zur Tagesreinigung über. Die gesamte Stadt war in vier Reinigungsbezirke geteilt; täglich mussten 481 3/4 Quadratmeter gründlich gereinigt werden, davon wurde 1.306,29 Quadratmeter mit der Rehmaschine gereinigt, der Rest ohne Rehmaschine. Beschäftigt waren: Aufsichtsräte (240), 14 Beamte, 1.9 Arbeiter, 12 Bürchen; 6 Rehmaschinen waren in Tätigkeit. Die Ablöse des gesammelten Strafesreichs ist für die Zeit bis 31. März 1897 an einen Unternehmer für 62.000 Mark pr. a. übertragen. Es wurden täglich im Durchschnitt 82.70 Kubikmeter Rehrindfett zusammengebracht und abgesahnt. Die Beipannung, Bedienung und Unterhaltung der Rehmaschinen ist ebenfalls bis 1. März 1897 an einen Unternehmer vergeben. Es wurden 93.051 Kubikmeter Wasser verbraucht. Die Schneefahrbahn ist an den Rechtstraßen-Unternehmer vergeben, welcher pro Fuß 12 zu 2 Kubikmeter, 1,25 Mark erhält. Für die außerordentliche Schneebeseitigung ist die Stadt in 22 Reinigungsbezirke eingeteilt. Im Winter 1892—93 sind im Ganzen 50.289 Fuß, ebenso gleich 100.578 Kubikmeter Schnee und Eis abgeföhrt, von denen 47.624 Fuß mit 59.530 Mark bezahlt wurden (der Rest ist von den Rehmaschinen-Unternehmern unentgeltlich abgeföhrt). An Hilfsarbeitern bei Schneefällen waren bis zu 478 an einem Tage angestellt; im Ganzen wurden dafür 29.237 Mark 50 Pf. ausgegeben.

Stadt-Theater.

Als zweites Gaspiel des königl. Hofoperas Herrn Paul Kalisch sollten gestern Meyerbeer's "Hugenotten" in Scène gehen. Herr Kalisch scheint jedoch der Erfolg des am Sonn-

abend erfolgten ersten Auftrittens nicht recht befriedigt zu haben, denn derselbe war, wie wir hören, bereits gestern abgereist und hatte daher Herr v. Hübel et die Partie des Raoul übernehmen müssen. In Folge dessen war die Aufführung für uns nur durch das Debüt des Jrl. Rolla a von Interesse. Die Sängerin führte die Partie der Margarethe von Valois gesanglich wie schauspielerisch aus bester durch, die sie verfügt über eine umfangreiche, gut geschulte, selbst in den höheren Lagen reine Stimme. Die große Arie im zweiten Akt und das folgende Duett mit Raoul kamen zur schönsten Geltung und fanden lebhaftes Beifall. Jedensfalls hat sich Jrl. Rolla bei diesem ersten Gaspiel in reichem Maße die Sympathien des anwesenden Publikums erworben und würde, falls das getrige Auftreten zu einem Engagement für die nächste Saison führt, damit ohne Zweifel für unsere Oper eine höchstenswerte Kraft gewonnen sein. Die übrige Belebung war die von seßeren Aufführungen her bekannte, am Dirigentenpulte waltete Herr Seidel mit gewohnter Umstift.

Aus den Provinzen.

Wollin, 12. Februar. Am Sonnabend Nachmittag brach in der auf dem Stepenitzer Voor belegenen, dem Glasermeister Theel hieselbst gehörenden Belebung Feuer aus. Der Förster Preischer trug in der Nähe des Brandherdes einen jungen Menschen, der sich als Schlossergeselle Willi Krolon aus Demmin bezeichnete, welchen Namen er sich auch dem etwas später eintreffenden Gendarmerie Ramthun beilegte. Die Angaben des jungen Mannes erregten aber doch den Verdacht der Beamten und das derselbe gerechtfertigt war, zeigte sich später, denn der angebliche Krolon entpuppte sich als der eigene Sohn des Glasermeisters Theel in Wollin.

Stolp, 11. Februar. 1500 Mitglieder des hiesigen Bauernvereins haben eine Kundgebung für den russischen Handelsvertrag beschlossen.

Aus den Bädern.

Bad Reichenhall, 11. Februar. Auch dieses Jahr wurde den hier zu den Bädern zu verkehrenden Moor einer chemischen Analyse unterworfen und ergab diese das Resultat, dass der Moor an Güte gegen die vergangenen Jahre keinesfalls abgenommen hat. Namenslich der konstante Gehalt an Phosphor, Schwefel- und Salzsäure, sowie der groe Gehalt an Eisen garantieren den wirtschaftlichen Erfolg der von ärztlichen Autoritäten längst eingeführten Anwendung. Nachfolgend die Resultate der chemischen Untersuchung bezogen auf 100 Kilogramm:

Organische Stoffe	33,5 Kilogramm
Siedstoff	0,8 "
Kali	0,5 "
Kalk	0,3 "
Magnesia	0,1 "
Eisen u. Thornerde	3,5 "
Phosphorsäure	0,15 "
Schwefelsäure	0,2 "
Chlor	0,4 "

Kunst und Literatur.

Der Versuch, der am städtischen Gymnasium in Frankfurt a. M. auf Anregung des dortigen Oberbürgermeisters, Herrn Adedes, mit der Einrichtung eines gemeinsamen Unterrichts gemacht wird, zieht die öffentliche Aufmerksamkeit schon deshalb in besonderem Umfang auf sich, weil allein diejenigen Städte, die nur eine höhere Schule besitzen, an seinem Gelingen das dringendste Interesse haben. Der Direktor des genannten Gymnasiums, Herr Dr. Karl Reinhardt, hat soeben diese „Frankfurter Lebepläne“ in einem längeren Aufsatz besprochen, den er in den Monatsheften des Comenius-Gesellschafts-Vereins (Heft 1) (Commissions-Verein von R. Voigtländer, Leipzig) veröffentlicht hat. Reinhardt erwartet den Nachweis, dass sich die Frankfurter Lebepläne auf keine geringere Autorität als die des Comenius stützen und mithin nichts weniger als eine Erfindung neuerungsgefährdeter Real-schulmänner sind.

(Große Berliner Kunstaustellung 1894.) Die Zahl der Aufnahmen und Anordnungen-Kommission hat nunmehr stattgefunden. Von Seiten der königlichen Akademie der Künste sind gewählt: die Herren: C. Kiel, M. Koenig, C. Salzmann, A. Brüll, N. Geiger, H. Grießbach, und als Ersatzmänner: P. Fidell, F. E. Pape, A. Calandrett, A. Heyden. Von Seiten des Vereins Berliner Künstler die Herren: E. Henseler, D. v. Namele, H. Vooschen, M. Baumbach, F. Danzel, G. Eiler, und als Ersatzmänner: C. Hausmann, H. Schne, D. Riech, W. Feldmann.

Verunsicherte Nachrichten.

Der Fürst von Bismarck mit: „Der Werth einer guten Zigarre lässt sich am besten erst dann schätzen, wenn es die leicht ist und es keine Gelegenheit gibt, andere zu erlangen.“ Bei Königgrätz hatte ich nur einen einzigen Ofenmünsterg in meinem Besitz, den ich sorgfältig aufbewahrte, um nach der Schlacht zu rauchen. Mit allgemeinen Zigaretten mache ich mir das Glück aus, das ich empfunden würde, wenn ich ja rauchen könnte; ich habe die Chancen falsch berechnet. Auf einen todverwundeten Dragoner stoßend, dem beide Arme zertrümmert waren, und der nach Erwachen verlangte, suchte ich in meinen Taschen, fand aber nichts als Geld darin, und das konnte dem Unglückslichen nichts nützen. Da fiel mir meine Zigarre ein, ich steckte sie an und brachte sie zwischen die Lippen des Verwundeten. Sie hatten sein dankbares Lächeln sehen sollen! Wie habe ich viel Freude an einer Zigarre gehabt, wie an dieser einen, die ich nicht rauchte.“ — Als Fürst Bismarck von der Erhöhung der Hundesteuern in Berlin Kenntnis erhielt, sagte er: „Das wird nur ein Steuer-Wimus zur Folge haben; denn viele arme Leute, denen ihr Hund über alles geht, werden den gewaltigen Sprung von 9 auf 20 Mark nicht mitmachen können. Ich möchte die Thränen nicht sehen, die jetzt um die dem Tode geweihten Hütter des Hauses geweint werden.“

Görlitz, 12. Februar. In Bautzen äschierte, wie dem „Neuen Görlitzer Anzeiger“ berichtet wird, eine verheerende Feuersbrunst 24 Wohnhäuser und die Mönchs Kirche ein. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt. Zahlreiche Familien sind obdachlos geworden. Der angebrachte Schaden ist bedeutend.

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. Februar.

Wetter: Veränderliche Bewölkung. Temperatur + 5 Grad Reamur. Bar